

Anja Müller

Erweitertes klinisches Assessment

Impressum

Autorin: Anja Müller

Herausgeberin: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Redaktion und
Layout: Center für lebenslanges Lernen C3L, Oldenburg

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zum Zwecke einer Veröffentlichung durch Dritte nur mit Zustimmung der Herausgeber, 2016

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Oldenburg, November 2016

Anja Müller



Arbeitsschwerpunkte

- Beratung bei der Entwicklung von Studiengängen im Bereich Pflege
- Dozentin in BSc und MSc Pflegestudiengängen mit dem Schwerpunkt Klinisches Assessment und Pflegeprozesse
- Curriculare Arbeit
- Durchführung von Workshops für akademisierte Pflegenden
- Präsentationen zur Thematik: Integration von akademisch ausgebildeten Pflegenden in die Praxis

Akademischer Werdegang

Nach der Ausbildung zur Kinderkrankenschwester (1997-2000) absolvierte Frau Müller eine berufsbegleitende Weiterbildung zur staatlich geprüften Fachkinderkrankenschwester für Intensivpflege & Anästhesie (2003-2005). In 2006 verzog Frau Müller nach London, Großbritannien. Neben ihrer Arbeit am Great Ormond Street Hospital for sick Children NHS Foundation Trust erwarb Frau Müller ein Postgraduate Certificate in Non-Medical-Prescribing sowie einen Master of Science Advanced Nurse Practitioner.

Projekte

- Mitarbeit im Deutschen Netzwerk für APN & ANP, sowie Präsidentin der Akademischen Fachgesellschaft International (AFG International) des Netzwerkes.
- Pflegerische Praxisanleiterin bei medizinischen Einsätzen der Novick Cardiac Alliance in Entwicklungsländern. Die Hilfsorganisation führt nachhaltige Programme zur Entwicklung der lokalen Kompetenz im Bereich Kinder-Kardio-Chirurgie durch. Bisherige Einsätze führten nach Eritrea, Irak, Mazedonien und Russland.
- Betreuung und Begutachtung von Bachelorarbeiten (BSc Pflege)

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	6
1 DIE ERHEBUNG EINER ANAMNESE	12
1.1 Das akute medizinische Problem – Leitsymptom	14
1.2 Die medizinische Anamnese	16
1.2.1 Frühere Erkrankungen.....	17
1.2.2 Medikamentenanamnese	17
1.3 Die soziale Anamnese	18
1.3.1 Familienanamnese und Familienstammbaum.....	19
1.4 Zusätzliche Informationen	19
1.4.1 Hilfsmittel	20
1.4.2 Sensible Fragen	20
1.5 Dokumentation.....	20
1.6 Anamneseerhebung nach SAMPLER	21
2 DIE KÖRPERLICHE UNTERSUCHUNG	24
2.1 Vermeidbare Fehler.....	25
2.2 Das Vorgehen bei der körperlichen Untersuchung.....	27
2.2.1 Inspektion.....	27
2.2.2 Palpation	27
2.2.3 Perkussion	28
2.2.4 Auskultation	28
2.3 Hilfsmittel	29
2.4 Lage- und Richtungsbezeichnungen	30
2.5 Dokumentation der Befunde.....	31
3 UNTERSUCHUNG DES RESPIRATORISCHEN SYSTEMS	34
3.1 Wiederholung der Anatomie	34
3.2 Leitsymptome	36
3.3 Vorgehensweise bei der Untersuchung	38
3.3.1 Inspektion.....	38
3.3.2 Palpation	39
3.3.3 Perkussion	40
3.3.4 Auskultation	41
3.4 Beispiele klinisch relevanter respiratorischer Differenzialdiagnosen	42

3.5	Spezifische Diagnostik	43
3.6	Befundbeschreibung.....	44
3.7	Fallbeispiel	45
4	UNTERSUCHUNG DES KARDIOVASKULÄREN SYSTEMS	47
4.1	Wiederholung der Anatomie	48
4.2	Leitsymptome	50
4.3	Vorgehensweise bei der Untersuchung	51
4.3.1	Inspektion.....	51
4.3.2	Palpation	52
4.3.3	Perkussion	54
4.3.4	Auskultation	54
4.4	Beispiele klinisch relevanter kardiovaskulärer Differenzialdiagnosen	57
4.5	Spezifische Diagnostik	58
4.6	Fallbeispiel	58
5	UNTERSUCHUNG DES ABDOMENS.....	62
5.1	Wiederholung der Anatomie	62
5.2	Leitsymptome	64
5.3	Vorgehensweise bei der Untersuchung	66
5.3.1	Unterschiedliche Reihenfolgen	66
5.3.2	Vorbereitung des Patienten	67
5.3.3	Inspektion.....	67
5.3.4	Auskultation	69
5.3.5	Perkussion	70
5.3.6	Palpation	71
5.4	Befundbeschreibung.....	72
5.5	Spezielle Untersuchungstechniken.....	73
5.5.1	Assessment bei Verdacht auf Aszites.....	73
5.5.2	Assessment bei Verdacht auf Appendizitis.....	74
5.6	Beispiele klinisch relevanter Differenzialdiagnosen.....	75
6	UNTERSUCHUNG DES NEUROLOGISCHEN SYSTEMS	78
6.1	Wiederholung der Anatomie	78
6.2	Leitsymptome	79
6.3	Vorgehensweise bei der Untersuchung	81
6.3.1	Assessment von Kopf und Halswirbelsäule	81
6.3.2	Funktionsprüfung der Hirnnerven	82

6.3.3	Assessment der Motorik	85
6.3.4	Assessment der Sensibilität.....	86
6.3.5	Assessment der Koordination	86
6.3.6	Funktionsprüfung der Reflexe	87
6.4	Spezifische Diagnostik	89
6.5	Beispiele klinisch relevanter neurologischer Differenzialdiagnosen	90
6.6	Fallbeispiel	90
7	FÜHREN EINES LERNTAGEBUCHES	94
7.1	Das Lerntagebuch.....	94
7.2	Verschiedene Möglichkeiten der Reflexion praktischer Tätigkeiten.....	95
7.2.1	Die SWOT Analyse	95
7.2.2	Das SBARD Kommunikationsinstrument	96
7.2.3	What? Framework for reflective practice!	97
7.3	Beispiele verschiedener Lerntagebucheinträge	97
7.3.1	Vorstellung eines klinischen Falls mit Recherche der Verdachtsdiagnose	97
7.3.2	Reflexion meiner Weiterentwicklung der klinischen Untersuchung für das Verschreibungsmodul.....	99

ANHANG

8	INTERNETADRESSEN	103
9	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	114
10	GLOSSAR.....	115
11	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	122
12	TABELLENVERZEICHNIS	123
13	FALLBEISPIELE	123
14	ARBEITSAUFGABEN IN TABELLENFORMAT.....	124
15	LITERATURVERZEICHNIS	125

EINFÜHRUNG

Die Begriffe „demografischer Wandel“, „multimorbide Patienten“ sowie „komplexe Pflegesituationen“ erreichen in den letzten Jahren schon fast einen Unwort-Charakter. Dies mag darin begründet sein, dass sie von Managern sowie Pflegeforschern zu häufig und oft pauschal verwendet werden, um auf bestimmte Missstände in der Patientenversorgung hinzuweisen und zweifelhafte Umstrukturierungsmaßnahmen zu verteidigen. Während diese Schlagwörter für viele Akteure im Gesundheitswesen keine Namen und Biographien haben, so sind Sie im Laufe Ihrer pflegerischen Karriere sicherlich schon vielen, vom demografischen Wandel beeinflussten, multimorbiden Patienten begegnet und haben diese nach bestem Wissen gepflegt. Vielleicht haben Sie sich auch schon öfter gefragt, wie Sie diese Herausforderungen mit Ihrem derzeitigen Werkzeugkasten an Pflegefachwissen richtig bewerkstelligen können. Denn Patienten wie Norbert, 92 Jahre alt, stellen für alle Pflegenden (ob akademisiert oder nicht) gewiss eine Herausforderung dar:

„Ich habe zwei Hörapparate, eine Brille für die Nähe und eine für die Ferne, schon lange die dritten Zähne, einen Stent für die Herzdurchblutung, 80 cm Darm weg vor ein paar Jahren wegen Darmkrebs, links ein künstliches Hüftgelenk. Ja, und etwas Zucker und natürlich pfeift die Lunge wenn ich meine Seniorenwandergruppe auf den Glärnisch (2914 m) führe. Aber deswegen bin ich doch nicht krank, das ist doch normal im Alter. Da wird man einfach zur Baustelle [...]“ (Quelle: Schreiber, Nagel & Küstenmacher, 2010, S. 50).

Da Sie im Rahmen Ihrer erweiterten Pflegepraxis zunehmend auf Patienten wie Norbert treffen werden, bekommen Sie in diesem Modul die Chance, Ihren Werkzeugkasten neben theoretischen Grundlagen auch mit praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten aufzufüllen. Sie werden die körperliche Untersuchung in systemorientierten Bausteinen erlernen und durch Fallbeispiele mit Ihrer Pflegepraxis vernetzen. Auf den ersten Blick mag Ihnen dieses Modulhandbuch an einigen Stellen vielleicht etwas zu medizinisch erscheinen, jedoch ist die Vermittlung dieser Basics sehr wichtig für Ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung. Durch fundiertes medizinisches Grundlagenwissen werden Sie zukünftig deutlich bessere Möglichkeiten haben, Ihre Ideen und Beobachtungen mit dem multidisziplinären Team auf Augenhöhe zu diskutieren. Die erworbenen Kompetenzen werden Sie für Ihre Rolle als Fachexperte/in und für die Ausführung einer autonomen erweiterten Pflegepraxis qualifizieren (vgl. Modul Grundlagen Evidenzbasierte Pflege APN).

Leider schränken viele Manager momentan die Hauptaufgaben der akademisch ausgebildeten Pflegekräfte auf die Beratung und Patientenedukation ein. Das mag sicherlich derzeit darin begründet sein, dass sich viele Studiengänge auf die theoretischen Grundlagen hierfür fokussieren und Ungewissheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen herrscht. Doch in Vorbereitung zu einer erweiterten Pflegepraxis, in der Sie alle Subrollen des/der Pflegeexperten/in APN autonom ausführen, sollte das erweiterte klinische Assessment nach dem medizinischen Modell erlernt werden. Ohne Zweifel wird ein „Hands-on Assessment“ im Vorfeld der Beratung Ihre Authentizität gegenüber den Patienten steigern und Ihre Expertise erweitern. Beispielsweise wird die Fähigkeit, eine Palpation bei He-

patomegalie durchführen zu können, Ihre Vernetzung des Befundes mit den anatomischen Gegebenheiten und den Einschränkungen bzw. Problemen des Patienten maßgeblich verändern. Dadurch eröffnen sich für Sie ganz neue Möglichkeiten, wie z.B. die Durchführung von pflegerischen Nachsorgesprechstunden oder die selbständige Entlassung des Patienten. Sicherlich kann der Inhalt eines Moduls kein Medizinstudium ersetzen, aber durch die Erweiterung Ihrer jahrelangen pflegerischen Erfahrung mit neuen Kompetenzen und Fertigkeiten, sollten Sie am Ende dieses Moduls kompetent sein, in Ihrem Fachbereich autonom ein klinisches Assessment durchführen zu können. Sie sollten die Einschätzung erlangen können, ob ein pathologischer Befund vorliegt oder nicht. Bei Unsicherheiten oder komplexeren Fällen folgen Sie der Vorgehensweise Ihrer medizinischen Kolleg/innen, d.h. Sie holen sich Hilfe bei erfahrenen Kolleginnen und Kollegen oder überweisen an Spezialist/innen. Derzeit gibt es auch in Deutschland schon rechtliche Grundlagen wie z.B. § 63c, die ein Assessment des Patienten durch eine entsprechende qualifizierte Pflegekraft erlauben.

Studienmaterialien und Fachliteratur

Bitte beachten Sie, dass das Modulhandbuch allein keine ausreichende Lektüre ist, sondern nur eine Art Workbook für dieses Modul. Es ist für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sowie für eine qualitativ hochwertige Ausführung des Assessments elementar, damit Sie die anatomischen und physiologischen Grundlagen verstehen und die verschiedenen Leitsymptome Krankheiten zuordnen können. Deshalb verweise ich nachdrücklich auf das Selbststudium der empfohlenen Literatur. Machen Sie es sich zur Aufgabe, das erworbene generalistische Wissen mit der Problematik und Spezifität Ihres Fachbereiches, Einsatzortes und Patientenkontexts zu vernetzen. Da Studierende individuelle Vorlieben bezüglich der Fachliteratur haben, verweise ich zu Beginn eines jeden Kapitels für die Wiederholung der anatomischen Grundlagen auf drei verschiedene Bücher (siehe Kapitel 3.1 und weitere). Im Literaturverzeichnis sind rund zehn Bücher aufgeführt, die das Assessment und die körperliche Untersuchung lehren, alle jedoch mit unterschiedlicher Ausrichtung. Hier bitte ich Sie, sich je nach Fachbereich das ansprechendste Buch zu besorgen.

Ablauf des Moduls

Das Modul „Erweitertes klinisches Assessment“ wird Sie strukturiert und systemorientiert auf die selbständige Durchführung der Anamnese, körperlichen Untersuchung und Befundung vorbereiten. Im Verlauf des Moduls wechseln sich Selbststudium, Präsenz- und Praxisphasen ab, sie bauen inhaltlich jedoch aufeinander auf.

Deswegen ist es wichtig, dass Sie vor der ersten Präsenzphase die Kapitel 1 bis 4 bearbeiten:

In **Kapitel 1** erlernen Sie die strukturierte Erhebung einer Anamnese. Dabei werden Sie unter anderem verschiedene Kommunikationsbarrieren im Rahmen der Anamneseerhebung benennen, analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten.

In **Kapitel 2** werden Ihnen die Grundlagen der körperlichen Untersuchung sowie die benötigten Techniken und Materialien vorgestellt. Anhand eines Fallbeispiels erhalten Sie erste Einblicke in die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung des neuen Wissens.

In **Kapitel 3** können Sie die in Kapitel zwei erlernten Tätigkeiten bei der Untersuchung des respiratorischen Systems umsetzen. Wir nutzen Tonaufzeichnungen und Videos sowie praktische Übungen um Atemgeräusche und Nebengeräusche sowie respiratorische Perkussionsgeräusche zu identifizieren.

Kapitel 4 beschreibt die Untersuchung des kardio-vaskulären Systems. Sie werden lernen, die Hauptbeschwerden/Leitsymptome bei Erkrankungen des kardio-ovaskulären Systems zu benennen und Rückschlüsse auf mögliche Diagnosen zu ziehen.

Im Anschluss daran treffen wir uns zur ersten Präsenzphase in Oldenburg. Dort werden wir die Themen des Selbststudiums vertiefen, erweitern und die Ergebnisse Ihrer Lernaufgaben besprechen. An diesen Terminen werden Sie sich in kleinen Gruppen gegenseitig untersuchen. Dies dient zur Vertiefung der praktischen Fertigkeiten und Sie lernen die systematische Erhebung eines (hoffentlich) normalen Befundes. Bitte tragen Sie für die Partnerarbeit praktische und bequeme Kleidung.

Auf die Präsenzphase folgt eine weitere Selbststudienphase, dieses Mal verknüpft mit einem Praxisauftrag. Nutzen Sie die Zeit, um die Techniken der Perkussion, Palpation und Auskultation so oft wie möglich zu üben. Nutzen Sie hierfür Freunde und Familienmitglieder. Suchen Sie sich zusätzlich einen ärztlichen Kollegen als Unterstützer/in in der Klinik und besuchen Sie Sprechstunden/Ambulanzen außerhalb Ihres Fachbereiches. Mehr Informationen zum Praxisauftrag bekommen Sie von mir im ersten Webinar.

In Vorbereitung auf die zweite Präsenzphase bearbeiten Sie bitte die Kapitel **fünf bis sieben**.

In **Kapitel 5** erlernen Sie systematisch das strukturierte Vorgehen bei der Untersuchung des Abdomens. Sie werden anhand von Fallbeispielen dahin geführt, die erhobenen Befunde zunehmend strukturierter schriftlich und mündlich wiederzugeben sowie fachliche Diskussionen bei der Lösung der Fallbeispiele zu führen.

Kapitel 6 beinhaltet die Untersuchung des neurologischen Systems. Es werden spezifische Tests vorgestellt, mit deren Anwendung Sie ein gezieltes Assessment von Motorik, Sensibilität und Koordination durchführen können.

In **Kapitel 7** wird die praktische Projektphase durch die Erarbeitung und Vorstellung eines Lerntagebucheintrages vorbereitet. Es werden verschiedene Reflexionsmodelle vorgestellt und Sie werden sich mit deren praktischer Umsetzung beschäftigen.

Während der Selbststudienzeiten werden Sie in der Lernumgebung **Online-Aufgaben** finden. Diese Aufgaben sollen Ihnen helfen, verbliebene Wissenslücken sowie Unsicherheiten aufzudecken und Ihr weiteres Lernen zu orientieren.

Sie erhalten auf Ihre Antworten ein Feedback des Mentors bzw. der Mentorin. Die Online-Aufgaben sind Teil des Prüfungsgeschehens und müssen von allen Teilnehmer/innen zu vorgegebenen Terminen beantwortet werden.

Bausteine der Kapitel

Alle Kapitel des Modulhandbuchs setzen sich aus den folgenden Bausteinen zusammen:

- Die **Lernergebnisse** werden zu Beginn jedes Kapitels vorgestellt. Sie beschreiben, welche Fähigkeiten und Kenntnisse Sie nach dem Durcharbeiten des jeweiligen Kapitels erworben haben sollten.
- Die Darstellung der Themen erfolgt in einem **Basistext** mit Grafiken und Bildmaterialien, die die grundlegenden Zusammenhänge veranschaulichen und das Verständnis erleichtern sollen.
- Das **Wiederholungskapitel** bietet Ihnen zu Beginn eines thematischen Bereichs die Möglichkeit, Ihr Vorwissen aufzufrischen und zielgerichtet zu aktualisieren.
- Die **Aufgaben mit Praxisbezug** sowie die **Fallbeispiele** sollen Sie dazu motivieren, Ihre beruflichen Erfahrungen im Kontext des Themas zu reflektieren und sich Gedanken über einen Praxistransfer des neuen Wissens zu machen. Bitte achten Sie darauf, diese Aufgaben vollständig zu bearbeiten, da die Ergebnisse in den Präsenzphasen besprochen und analysiert werden.
- **Merksätze** sollen wichtige Informationen für Sie besonders hervorheben und zusammenfassen.
- Im Anschluss an jedes Kapitel finden Sie eine Übersicht der wichtigsten **Schlüsselwörter** aus dem Text. Sie markieren besondere Fachbegriffe zum Thema. Im **Schlüsselwörterverzeichnis** am Ende des Modulhandbuchs sind alle Schlüsselwörter alphabetisch aufgelistet.
- Im Anhang des Modulhandbuchs finden Sie ein **Gesamtverzeichnis der zitierten Literatur**. Auf die dort angegebenen Quellen können Sie zurückgreifen, wenn Sie bestimmte Aspekte oder Fragestellungen, die im Basistext angesprochen wurden, eigenständig weiter vertiefen möchten.
- Ein **Abkürzungsverzeichnis** erleichtert die Bearbeitung der Kapitel, wenn Ihnen ein Kürzel gerade nicht einfällt.
- Im **Glossar** werden die zentralen Begriffe der Studienmaterialien nochmal in Kurzform erläutert.

Dieses Modul ist eine sehr praxisorientierte Lerneinheit, von der Sie nur bei optimaler theoretischer Vorbereitung 100% profitieren können. Die Erfahrung zeigt, dass Sie durch das neue Input zum Umdenken in der Praxis bzw. bei der klinischen Entscheidungsfindung animiert werden.

Der Mathematiker und Forscher Georg C. Lichtenberg (1742-1799), der als Erster seiner Zeit Vorlesungen mit praktischen Vorführungen veranschaulichte, sag-

te einmal: „**Ein Fehler erscheint unglaublich dumm, wenn andere ihn begehen**“. In diesem Sinne, lassen Sie uns von einander und miteinander lernen, um die Patientensicherheit zu verbessern und das erweiterte körperliche Assessment auf einem hohen Niveau durchführen zu können.

Ich wünsche uns allen eine interessante und erfolgreiche Zeit.

Anja Müller